

BESTSELLER

Wirtschaftsbücher

1. (1.) **DIE VIERTE INDUSTRIELLE REVOLUTION**
Klaus Schwab
Pantheon, Fr. 20.50
Die grösste Herausforderung unserer Zeit.
2. (-) **WEM GEHÖRT DIE WELT?**
Hans-Jürgen Jakobs
Knaus, Fr. 45.50
Die Machtverhältnisse im globalen Kapitalismus.
3. (2.) **CHEERS**
Martin Suter
Diogenes, Fr. 19.–
Feiern mit der Business Class.
4. (-) **SIMPLIFY YOUR LIFE**
Werner Küstenmacher
Campus, Fr. 29.90
Der Ratgeber für das Selbst- und Zeitmanagement.
5. (-) **GASTGEBER DER MÄCHTIGEN**
Jürgen Dunsch
FinanzBuch, Fr. 32.50
Klaus Schwab und das Weltwirtschaftsforum in Davos.
6. (3.) **KEIN KAPITALISMUS IST AUCH KEINE LÖSUNG**
Ulrike Herrmann
Westend, Fr. 24.50
Die Krise der heutigen Ökonomie.
7. (-) **ICH BIN RAUS**
Robert Wringham
Heyne, Fr. 22.90
Wege aus der Arbeit, dem Konsum und der Verzweiflung.
8. (9.) **SCHNELLES DENKEN, LANGSAMES DENKEN**
Daniel Kahneman
Siedler, Fr. 35.90
Menschliches Verhalten und das Verständnis von Wirtschaft.
9. (7.) **REINVENTING ORGANIZATIONS**
Frederic Laloux
Vahlen, Fr. 49.90
Ein Leitfaden zur Gestaltung sinnstiftender Formen der Zusammenarbeit.
10. (-) **EUROPA SPART SICH KAPUTT**
Joseph Stiglitz
Siedler, Fr. 33.90
Warum die Krisenpolitik gescheitert ist und der Euro einen Neustart braucht.

Die Rangliste wurde in Zusammenarbeit mit folgenden Buchhandlungen erstellt: Bider & Tanner (Basel), Orell Füssli (Zürich), Stauffacher (Bern), Rössli (St. Gallen), Meissner (Aarau), Lüthy Balmer Stocker (Luzern).



GERHARD PFISTER, CVP-PRÄSIDENT, LIEST:

«ETHISCH INVESTIEREN»
von Manfred Stüttgen

Geld und Geist

Geld stinke nicht, meinte Kaiser Vespasian.
Gilt das 2000 Jahre später immer noch?

Anständig wirtschaften» kann zweierlei heissen: Entweder so wirtschaften, dass man anständig Gewinn macht, will heissen, möglichst viel verdient. Oder ethisch wirtschaften, will heissen, dass man nur mit moralisch korrekten Methoden oder Produkten handelt. Manfred Stüttgen geht in seinem Buch «Ethisch investieren» auf eine differenzierte, wissenschaftliche Weise den «Chancen und Grenzen moralisch begründeter Geldanlagen» (so der Untertitel) nach.

Bei Anlegern und Banken gewinnen ethische Fragen an Interesse und Wichtigkeit. Das kommt nicht von ungefähr. In den westlichen Gesellschaften werden Wertedebatten geführt, die man noch vor wenigen Jahren als obsolet beurteilte. Nach dem Sieg des Kapitalismus über den Sozialismus 1989 herrschte im Westen die Stimmung vor, das «Ende der Geschichte» sei gekommen (Francis Fukuyama) und das kapitalistische Wirtschaften bringe per se allen Wohlstand und Frieden. Es gab damals schon Stimmen, die warnten, der Westen mache es sich zu leicht, wenn er das wertfreie Wirtschaften als globale Einheitskultur propagiere. Samuel Huntingtons Buch «Kampf der Kulturen» stellte die Hypothese auf, im 21. Jahrhundert würden kulturelle Konflikte die Weltpolitik mitbestimmen. Die Herausforderung für den Westen besteht darin, seine Werte und Vorstellungen von einem guten Zusammenleben und «gutem Wirtschaften» zu definieren und wohl auch zu verteidigen.

Die Finanzkrise verstärkte die Notwendigkeit von ethischen Begründungen unseres Wirtschaftssystems. Manfred Stüttgens Buch liefert hier einen für mich bedenkenswerten

Beitrag. Stüttgen analysiert die Probleme ethischer Geldanlage in der Praxis. Er beschreibt, wie man moralische Kriterien von Anlagen begründen kann, und diskutiert Chancen und Grenzen ethischen Investierens. Das geschieht mit wissenschaftlicher Gründlichkeit, aber ohne elitären Jargon. Er verzichtet auf pauschale Vorverurteilung, vorschnelle Wertung und reine Deklamation von gesinnungsethischen Normen, die letztlich nur Demonstration der eigenen moralischen Überlegenheit wären – was aber gerade deswegen häufig in

den Medien anzutreffen ist. Zu sagen, was unmoralisch ist, fällt leichter, als vorzuschlagen, wie man es konkret besser machen kann. Stüttgen plädiert für eine moralisch reflektierte Praxis, und er lehnt den Primat der finanziellen Ziele, des Laissez-faire oder der reinen Legalität ab. In einem anderen Artikel zitiert er die Anlageprinzipien von Warren Buffett, die er für Fragen der Nachhaltigkeit empfiehlt. Sie münden in das «erste Gebot für den verantwortlichen Umgang mit

Geld: Du sollst dir eine eigene Meinung bilden!» Das ist auch das erste Gebot der aufgeklärten westlichen Gesellschaft.

Wer überzeugt ist, dass unser westliches Gesellschafts- und Wirtschaftsmodell das richtige ist, kommt heutzutage nicht mehr darum herum, das auch ethisch zu begründen. Der blosser Hinweis auf wirtschaftliche Kennzahlen als Überlegenheitsbeweis genügt nicht mehr. Es wäre zu wünschen, dass Verantwortungsträger in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft neben ihrer Fach- auch eine ethische Kompetenz entwickeln. Denn, um es mit Georg Christoph Lichtenberg (etwas abgeändert) zu sagen: «Wer nichts als Geldverdienen versteht, versteht auch das nicht recht.»



«Ethisch investieren.»
Manfred Stüttgen,
Peter Lang Edition, 152 Seiten.